

Initiative Baukultur Eifel

Zeitgemäßes Bauen im Eifelkreis Bitburg-Prüm. Eine Aktion des Eifelkreises und der Architektenkammer Rheinland-Pfalz. www.eifel-baukultur.de

Baukultur - Gartenkultur

Architektonisierte Wildnis - Garten eines Klosterhofes



Foto © Barbara Mikuda-Hüttel

Seit 1273 ist in Scharfbilling ein Himmeroder Wirtschaftshof bezeugt. Der vorhandene, 1733 datierte Bau, überdauerte als Winkelhofanlage, der einstige Garten mit altem Walnussbaum kam jedoch in andere Hände.

Zur Gasse mit einem Staketenzaun aus Wingertpfählen begrenzt, bot sich für eine Neuanlage der Hofbereich an, der von Wohnhauses, Scheune und Stallungen, jenseits der Straße durch eine alte Schmiede und das frühere Zollhaus umfriedet ist. Angemessenheit gegenüber der Umgebung und eine grüne architektonische Struktur, die auch im Winter schöne Gartenbilder abgibt, bestimmen die Anlage und die Wahl der Leitpflanzen: Efeu, Holunder, Buxus. Wild Angesiedeltes ließ sich durch Beipflanzungen zugunsten grüner Räume weiterentwickeln. Dabei blieb v. a. baumartiger Holunder mit den malerischen Lichtreflexen der Rinde unangetastet. Vorgefundenes gab Impulse, etwa die wieder aufgemauerte Rückwand des einstigen Pferdestalls oder eine aus alten Sandsteinplatten gefügte Terrasse. Von niedrigen Kalksteinmauern abgefangene Niveauunterschiede regten die Anlage zweier paralleler Gartenachsen an, die das Spiel von Licht und Schatten ästhetisch wie funktional steigern. So wird eine strenge, flächige Parterrezone durch die Natürlichkeit kleiner landschaftsgartenähnlicher Partien verklammert: Ein Wildkräuterrasen mit rahmenden Gehölzen, bildet den zwanglosen Übergang vom Hopfpflaster zu formalen Parterres.



Foto © Anita Burgard

Das etwas höher gelegene Areal daneben vollzieht die Raumfolge in lockerer Form nach. Im Vordergrund und Hintergrund durch plan bzw. rundbogig geschnittenes Buschwerk verdichtet, bieten sich halb gerahmte, halb verstellte Durchblicke. Der grünen Skulptur der Buxuszone geben ein gerundeter, dezent höhenversetzter Schnitt und Kugeln an Ecken und Wegkreuzungen Format. Den dunklen Hintergrund liefern Gehölzschirme über dem Teich, dem sich ein Wiesenstück mit 'durchfenstertem' Efeuspazier längs der Straße anschließt.



Foto © Barbara Mikuda-Hüttel

Gelblicher Wegbelag greift das satte Gelb der Fenstergewände auf, der Mittelweg korrespondiert mit dem Portal des Hauses, das wie die Nebengebäude durch Wein, Kletterrosen, Kübelpflanzen und Hauswurztröge selbst Bestandteil der architektonisierten Wildnis ist.

Dr. Barbara Mikuda-Hüttel

Mehr: www.eifel-baukultur.de